

Pressemitteilung
15.10.2017

„Die nächste Buchmesse braucht eine klare Strategie gegen Rechts“

Große Unterstützung der Initiative „mut mutiger mund auf“ – doch einzelne Aktionen sind kein Allheilmittel gegen das selbstbewusste Auftreten der Neuen Rechten

Zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse fordert Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, eine deutliche Haltung und klare Strategie für einen Umgang mit Verlagen und Akteuren der Neuen Rechten für die Buchmesse 2018. „Das neue Selbstbewusstsein der Akteur*innen aus der Szene der Neuen Rechten hat sich auf der Buchmesse in diesem Jahr ganz deutlich gezeigt. Veranstalter, Verlage und Aussteller müssen im nächsten Jahr besser vorbereitet sein, um gemeinsam ein starkes Zeichen gegen menschenverachtende Haltungen auf der Buchmesse zu setzen. Es kann nicht sein, dass einzelne Akteure wie die Bildungsstätte Anne Frank oder die Amadeu Antonio Stiftung die Stellung für die gesamte Mehrheitsgesellschaft halten müssen.“

Am Stand der Bildungsstätte Anne Frank in Halle 3.1 war die Situation immer wieder angespannt. Das Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen hatte kurzfristig die Aktion „mut mutiger mund auf“ für Vielfalt auf der Buchmesse gestartet, an der sich Hunderte Messebesucher*innen am Stand beteiligten, welcher sich im selben Gang wie der neurechte Antaois-Verlag befand. „Immer wieder kamen Personen aus diesem Umfeld an unseren Stand, versuchten die Mitarbeiter*innen einzuschüchtern, zu beleidigen oder in Diskussionen zu verstricken, die ganz offensichtlich eher Kräfte binden sollten als dass sie eine Bereitschaft zur offenen Debatte und Auseinandersetzung anzeigten“, so Mendel. Auf der Facebook-Seite wurden Hasskommentare gepostet, darunter auch solche, in denen Anne Frank-Zitate in geschichtsrevisionsistischer und diffamierender Weise genutzt wurden, um gegen die Bildungsstätte und ihre Aktion für Vielfalt zu hetzen.

„Als wir unseren Stand gebucht hatten, haben wir nicht damit gerechnet, dass wir in diesem Umfeld untergebracht sind“, sagt Mendel. Als die Nachbarschaft zum Antaois-Verlag bekannt wurde, hat die Einrichtung spontan mit der Initiative „mut mutiger mund auf“ reagiert, um ein klares Zeichen gegen menschenverachtende Haltungen, gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung zu setzen, die von zahlreichen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt wurde – darunter das Bundesfamilienministerium, die Stadt Frankfurt, der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Gewerkschaften, Kirchen und Migrant*innenselbstorganisationen. Mehr als Tausend Besucher*innen haben sich an der Aktion beteiligt – mit ihrer Unterschrift oder indem sie ihre Münder fotografieren ließen.

Prominente wie Buchpreisträger **Robert Menasse**, der Schriftsteller **Uwe Timm**, die Bundeswirtschaftsministerin **Brigitte Zypries**, der ehemalige SPD-Kanzlerkandidat **Martin Schulz**, Popsänger **Udo Lindenberg** oder die Holocaustüberlebende **Eva Szepesi** ließen sich für die Aktion fotografieren. Comedian **Jan Böhm** mit seinen mehr als eine Million Facebook-Freunden teilte einen Post der Bildungsstätte, der sich – vor dem Hintergrund, dass die neurechte Verlegerin Ellen Kositzka den Button der „mut mutiger mund auf“-Aktion die Messetage über sichtbar trug – mit den Diskursstrategien der Neuen Rechten befasste und damit das Thema über den Tellerrand der Messe in die Breite trug. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartner*innen und den vielen Einzelpersonen und freuen uns sehr über den enormen Zuspruch und die kurzfristige Unterstützung unserer Initiative“, sagt Dr. Meron Mendel. „Die starke Beteiligung hat gezeigt:

Die Mehrheit der Gesellschaft tritt für eine Gesellschaft ein, in der alle einen Platz haben – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, religiöser Zugehörigkeit oder sexueller Orientierung. Zugleich ist klar, dass eine einzelne Initiative kein Allheilmittel gegen das gestärkte Selbstbewusstsein der Neuen Rechten ist.“

Mit mehreren Veranstaltungen konnte der Antaois-Verlag neurechter Prominenz ein Podium bieten – unter ihnen AfD-Politiker Björn Höcke, der mit seinen geschichtsrevisionistischen Äußerungen zum Holocaust-Mahnmal und zur deutschen Erinnerungspolitik das Gedenken an die Opfer der Shoah mit Füßen tritt und einen Schlussstrich verlangt, was die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus betrifft.

„Für das nächste Jahr müssen die Veranstalter eine breite Koalition der Aussteller und Verlage organisieren, die deutlich macht, dass die Frankfurter Buchmesse ein Ort der Meinungsfreiheit ist – aber kein Raum für rassistische, antisemitische, völkisch-nationalistische oder geschichtsrevisionistische Haltungen.“ Nach einer kurzen Evaluationszeit werde er sich dazu mit dem Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, Alexander Skipis, in Verbindung setzen. Der Rechtsruck in Deutschland wird Thema und Herausforderung der offenen, demokratischen Gesellschaft bleiben. Darauf müssen auch die Veranstalter der Buchmesse 2018 vorbereitet sein. „Die Buchmesse 2018 sollte ein Lesefest sein, das die Vielfalt unserer Demokratie deutlich macht“, sagt Mendel.

mut mutiger mund auf! Gib der Vielfalt Deine Stimme!

Eine Initiative der Bildungsstätte Anne Frank mit Unterstützung der **Stadt Frankfurt**, gefördert durch das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Partner:

Adibe Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung, Frankfurt/Main
 Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V, Berlin
 Anne Frank Zentrum, Berlin
 Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V., Berlin
 Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
 BildungsBausteine e.V., Berlin
 Bund deutscher PfadfinderInnen, Frankfurt
 DaMigra e.V., Dachverband der Migrantinnenorganisationen, Berlin
 Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität dgti e.V.
 Deutscher Gewerkschaftsbund, Region Rhein-Main
 Deutsche Nationalbibliothek /Deutsches Exilarchiv 1933-1945
 DiB – Deutsch-iranische Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V.
 Digitale Helden, Frankfurt/Main
 DLRG-Jugend Hessen, Wiesbaden
 Evangelische Kirche Frankfurt
 Förderverein Roma, Frankfurt
 Frankfurter Jugendring
 Frankfurter Rat der Religionen
 Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.
 Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland, Berlin

Haus am Dom, Frankfurt/Main
Haus am Maiberg. Akademie für politische & soziale Bildung
Hessischer Flüchtlingsrat, Frankfurt
Hessischer Jugendring e.V., Wiesbaden
Jugendinitiative Spiegelbild, Wiesbaden
KIgA e.V. / Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, Berlin
Kuss41 – Queeres Jugendzentrum Frankfurt
LIBS e.V. Lesben Informations- und Beratungsstelle Frankfurt
Literaturhaus Frankfurt
Paritätisches Bildungswerk Bundesverband, Frankfurt/Main
RAA Berlin. Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V.
Rahma e.V. Muslimisches Zentrum für Mädchen, Frauen und Familie e.V., Frankfurt/Main
response. Beratung für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt Hessen, Frankfurt/Kassel
rbm – Rechte behinderter Menschen, Marburg
„Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage“ Bundesverband, Berlin
ZWST e.V. – Zentrale Wohlfahrtstelle der Juden in Deutschland. Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment, Berlin

Ansprechpartnerin

Eva Berendsen, Leitung Kommunikation
T + 49. 69. 560 00 231, Mobil 0177-6426422
eberendsen@bs-anne-frank.de
Bildmaterial auf Anfrage.

Weitere Informationen über die Bildungsstätte Anne Frank sind im Internet verfügbar:
www.bs-anne-frank.de